

Zeitschrift: Film : die Schweizer Kinozeitschrift
Herausgeber: Stiftung Ciné-Communication
Band: 53 (2001)
Heft: 4

Rubrik: Kurzkritiken : alle Premieren des Monats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



★★★★☆

Addio Lugano bella

In diesem bewegenden, sehr persönlichen Film-Essay aus fragmentarischen Bildern und Tönen begibt sich die Tessiner Regisseurin Francesca Solari auf eine filmische Reise in die Vergangenheit. Ihre Zeit der Revolte in der ausserparlamentarischen Linken Italiens, die feministische Auflehnung, Mutterschaft und die Beziehung zu den eigenen Eltern vermischen sich aus der zeitlichen Distanz zu einem untrennbaren Ganzen der eigenen Geschichte. – Ab etwa 16.

Regie, Buch: Francesca Solari; **Kamera:** Renato Berta, Eric Turpin; **Schnitt:** Dominique Pâris; **Ton:** Remo Belli, Ives Sztotnicka; **Musik:** Ivano Torre; **Produktion:** CH/D 2000, Andres Pfäffli, Elda Guidinetti für Ventura Film/ZDF Kleines Fernsehspiel, 70 Min.; **Verleih:** Columbus Film, Zürich.



★★★★☆

À la verticale de l'été

In Hanoi treffen sich drei Schwestern, um gemeinsam ihrer verstorbenen Mutter zu gedenken. Zwischen ihnen herrscht eine grosse Vertrautheit – und doch wissen sie nicht alles voneinander. Einen Monat später, nach einigen Missverständnissen, Enttäuschungen und Trennungen, offenbart jede ihr Geheimnis, das dem Rest der Familie bis dahin verborgen war. Wunderschön ausgestattet und fotografiert, lebt dieser ruhig erzählte Film vor allem vom bestechenden Spiel der drei jungen Hauptdarstellerinnen. – Ab etwa 14.

Regie, Buch: Tran Anh Hung; **Kamera:** Mark Lee; **Schnitt:** Mario Battistel; **Musik:** Tiêt Tôn-Thât; **Besetzung:** Trần Nữ Yên Khê, Lê Khanh, Ngô Quang Hải, Chu Hùng, Trần Mạnh Cường, Lê Tuấn Anh, Lê Ngọc Dung u. a.; **Produktion:** F/Vietnam 2000, Canal+/Studio Canal plus/Arte France Cinéma/ZDF-arte/Hang Phim Truyen Vietnam, 112 Min.; **Verleih:** Frenetic Films, Zürich.



★★★★☆

American Psycho

Ein als unverfilmbar geltender Roman wird stilvoll entsorgt: Aus Bret Easton Ellis' 'bohrend-brutalem Wortmassaker «American Psycho» wurde eine distanzierende Yuppie-Satire. Überzeugend ist der Engländer Christian Bale in der Rolle des Wallstreet-Brokers Patrick Bateman. Mit beängstigender Präzision verkörpert er diesen seelenlosen Automaten, der tagsüber perfekt in der anonymen Businesswelt funktioniert und sich nachts zum immer irrsinniger agierenden Serienkiller wandelt. – Ab etwa 16.

→ Kritik S. 38
Regie: Mary Harron; **Buch:** M. Harron, Guinevere Turner, nach Bret Easton Ellis' Roman; **Kamera:** Andrzej Sekula; **Schnitt:** Andrew Marcus; **Musik:** John Cale; **Besetzung:** Christian Bale, Willem Dafoe, Jared Leto, Reese Witherspoon, Samantha Mathis, Chloë Sevigny, Justin Theroux u. a.; **Produktion:** Kanada/USA 2000, Quadra/Single Cell u. a., 102 Min.; **Verleih:** Xenix Filmdistribution, Zürich.

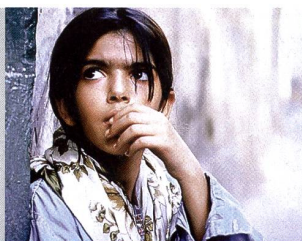


★★★★☆

Bread and Roses

Ein junger Gewerkschafter organisiert die Putzleute in Los Angeles. Eine illegal eingereiste junge Latina setzt sich durch, opfert sich auf und wird schliesslich wieder ausgewiesen. Das ist spannend, anrührend und unübersehbar programmatisch. In bester Agitprop-Manier vereint der Film den Kampf «kleiner» Leute gegen die Ausbeutung mit einer Liebesgeschichte. Ken Loach exportiert seinen engagierten sozialen Realismus nach Los Angeles. Und niemand kann guten Gewissens behaupten, das sei überflüssig. – Ab etwa 14.

→ Kritik und Interview S. 32
Regie: Ken Loach; **Buch:** Paul Laverty; **Kamera:** Barry Ackroyd; **Schnitt:** Jonathan Morris; **Musik:** George Fenton; **Besetzung:** Pilar Padilla, Adrien Brody, Elpidia Carrillo, Jack McGee, Monica Rivas, Frank Davila, Lilian Hurst u. a.; **Produktion:** GB/D/F/Spainien/CH 2000, Alta/BAC/Bim/British Screen/BskyB/Parallax/Filmcooperative Zürich u. a., 112 Min.; **Verleih:** Filmcooperative, Zürich.



★★★★★

Le cercle Dayereh

Der politisch wohl offenste iranische Film, der bisher in den Westen gelangt ist. Einige Gefängnisinsassinnen, die in die provisorische Freiheit entlassen werden, träumen davon, sich für Augenblicke der Aufsicht zu entziehen. Kein «Big Brother» in der Nähe – und doch scheint es unmöglich, der permanenten Überwachung zu entfliehen. Ihr Verbrechen scheint in erster Linie darin zu bestehen, dass sie als Frauen in einer Gesellschaft leben, die von Männern für Männer geschaffen wurde. – Ab etwa 14.

→ Kritik S. 30
Regie: Jafar Panahi; **Buch:** Kambuzia Partovi; **Kamera:** Bahram Badakhshani; **Schnitt:** Jafar Panahi; **Besetzung:** Maryam Parvin Almani, Nargess Mamizadeh, Fereshteh Sadr Orafai u. a.; **Produktion:** Iran/I 2000, Mikad/Jafar Panahi/Lumière, 90 Min.; **Verleih:** Filmcooperative, Zürich.



★★★★☆

Dungeons & Dragons

Fantasy-Film mit Drachen, Magiern und Schwertkämpfern. Der undurchsichtige Plot um eine Macht, die in einem Juwel versteckt zu liegen scheint, orientiert sich mehr oder weniger an den Figurenkonstellationen des beliebten Rollenspiels mit dem gleichen Namen. Die Trickeffekte sind von ebenso unterschiedlicher Qualität wie die Schauspielerleistungen. Ernsthafte «D&D»-Spieler dürften enttäuscht sein. – Ab etwa 12.

Regie: Courtney Solomon; **Buch:** Topper Lilien, Carroll Cartwright nach einem Videospiel; **Kamera:** Doug Milsome; **Schnitt:** Caroline Ross; **Musik:** Justin Caine Burnett; **Besetzung:** Jeremy Irons, Justin Whalin, Marlon Wayans, Zoe McLellan, Thora Birch, Kristen Wilson, Richard O'Brien, Tom Baker u. a.; **Produktion:** USA/Tschechien 2000, Courtney Solomon, Thomas M. Hammel für Sweetpea Entertainment, 107 Min.; **Verleih:** Buena Vista International, Zürich.



★★★★☆

The Emperor's New Groove

Ein Königreich für ein Lama

Als ein selbstsüchtiger Inka-Herrscher von seiner herrschsüchtigen Beraterin in ein Lama verwandelt wird, hilft ihm nur ein bodenständiger Lama-Bauer, den er zuvor in seiner Arroganz massiv verärgert hat. Ein erfrischend frecher und temporeicher Disney-Trickfilm, der die genreüblichen Moralbotschaften immer wieder selber unterläuft und mit selbstironischen Kommentaren bestens unterhält. Für Kinder und Erwachsene gleichermaßen ein Genuss. – Ab etwa 6.

→ Kritik S. 36
Regie: Mark Dindal; **Buch:** David Reynolds; **Schnitt:** Pamela Ziegenhagen-Shefland; **Musik:** John Debney, Sting, David Hartley; **Stimmen:** David Spade, John Goodman, Eartha Kitt, Patrick Warburton u. a.; **Produktion:** USA 2000, Walt Disney, 78 Min.; **Verleih:** Buena Vista International, Zürich.



★★★★☆

Das Fähnlein der sieben Aufrechten

Die als «Alpenwestern» im Ballenberg-Freilichtmuseum verfilmte Mundart-Theaterfassung der Novelle von Gottfried Keller überrascht mit einer flüssigen Inszenierung und professionellen technischen Standards. Die Leistungen der Laiendarsteller sind so ansprechend wie ihre zeitgenössische Sprache. Eher irritierend ist dagegen der aufgesetzte wirkende Einsatz aktueller Popmusik. – Ab etwa 10.

→ Kritik S. 35
Regie: Simon Aeby; **Buch:** Thomas Hess, nach Hansjörg Schneiders Theaterstück, frei nach Gottfried Kellers Erzählung; **Kamera:** Hans G. Syz; **Schnitt:** Markus Welter; **Musik:** Moritz Schneider, Philippe Schmid; **Besetzung:** Kisha, Erich Vock, Silvia Jost, Fabien Rohrer, Urs Bihler, Reto Peritz, Brigitte Kobel u. a.; **Produktion:** CH 2001, Lukas Erni für Impuls Motion Picture Corporation of Europe/Ascot Elite Entertainment Group/Absolut Film/TV3, 95 Min.; **Verleih:** Elite Film, Zürich.

★★★★☆ schlecht ★★★★★ mässig ★★★★★ gut ★★★★★ sehr gut ★★★★★ herausragend



☆☆☆☆☆

Fifteen Minutes

15 Minuten Ruhm

Zwei dümmliche Ost-Immigranten in New York versuchen, sich ihre sprichwörtlichen 15 Minuten im Medienspotlicht mit massiven Gewalttaten zu erkämpfen. Zwei erzamerikanische Helden, ein Polizist und ein Feuerwehrmann, bemühen sich, ihnen das Handwerk zu legen. Seinem Titel zum Trotz wagt der Film seine vorgebliche Gewalt- und Mediensatire zwei anstrengende Stunden lang aus und gerät dabei zur sich selbst erfüllenden Behauptung. – Ab etwa 16.

Regie, Buch: John Herzfeld; **Kamera:** Jean-Yves Escoffier; **Schnitt:** Steven Cohen; **Musik:** Anthony Marinelli, J. Peter Robinson; **Besetzung:** Robert De Niro, Edward Burns, Vera Farmiga, Kelsey Grammer, Melina Kanakaredes, Tygh Runyan, Janean Christine Mariani, Avery Brooks, Karel Roden, Oleg Taktarov, John DiResta, Tygh Runyan u. a.; **Produktion:** USA 2001, Industry Entertainment/Tribeca, 121 Min.; **Verleih:** Rialto Film, Zürich.



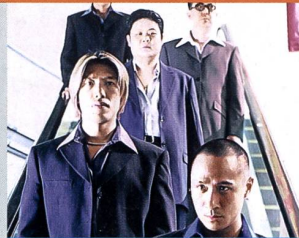
☆☆☆☆☆

Heidi

Johanna Spyri ist 1901 gestorben. Markus Imboden («Komiker») hat ihren bereits mehrmals verfilmten Kinderbuchklassiker aus dem Jahr 1880 erneut auf Zelluloid gebannt, ohne Buchstaben-treue anzustreben: Diese schöne und emotional starke Kinover-sion fusst auf Spyris Geschichte, spielt aber in der Gegenwart. Entstanden ist kein Heimatfilm im erklärenden Sinne, sondern ein Leinwandwerk, in dem es um Heimat geht, um ein Zuhause, das sich durch persönliche Beziehungen definiert. – Ab etwa 6.

→ Kritik S. 34

Regie: Markus Imboden; **Buch:** Jasmine Hoch, Martin Hennig, nach Johanna Spyris gleichnamigem Kinderbuch; **Kamera:** Peter Indergand; **Schnitt:** Bernhard Lehner; **Musik:** Niki Reiser, Scream; **Besetzung:** Cornelia Gröschel, Paolo Villaggio, Marianne Denicourt, Aaron Arens, Nadine Fano, Valentine Varela, Babett Arens, Sabina Schneebeli u. a.; **Produktion:** CH/F 2001, Ruth Wald-burger für Vega/TSR, 100 Min.; **Verleih:** Vega Distribution, Zürich.



☆☆☆☆☆

The Mission

Cheung fo

Zweierlei ist ungewöhnlich an diesem Gangsterfilm aus Hongkong: Für einmal geht es hier nicht um Superhelden, sondern um simple Bodyguards, zudem werden die Gewalt-szenen nicht zu Hochgeschwindigkeits-Balletten beschleunigt, sondern zu fast bewegungslosen Stillen mit lakonischem Timbre eingefroren. Orientiert an Filmen von Jean-Pierre Melville oder Akira Kurosawa, erzählt Johnnie To von fünf für einen Routine-Auftrag rekrutierten Leibwächtern und von der Freundschaft, die sie über ihren tödlich-banalen Alltag erhebt. – Ab etwa 14.

→ Kritik S. 35

Regie: Johnnie To; **Buch:** Yau Nai-hoi; **Kamera:** Cheng Siu-keung; **Schnitt:** Chan Chi-wai; **Musik:** Chung Chi-wing; **Besetzung:** Anthony Wong Chau-sang, Francis Ng Chun-yu, Roy Cheung, Jackie Lui Chung-yin, Simon Yam, Lam Suet, Wong Tin-lam, Eddy Ko u. a.; **Produktion:** China/Hongkong 1999, Johnnie To für Milkyway Image, 81 Min.; **Verleih:** Fama Film, Bern.



☆☆☆☆☆

Nationale 7

René ist 50, fettleibig, leidet an Muskelschwäche und ist notorisch schlecht gelaunt. Der frischgebackenen Pflegerin Julie vertraut er eines Tages seinen sehnlichsten Wunsch an: mit einer Frau ins Bett zu gehen. Allein macht sich Julie auf die Suche nach einer Prostituierten für René. Die leichtfüssige Komödie über das Leben und die Sexualität von körperlich Behinderten wirkt authentisch und wirft verblüffend viele Klischees durcheinander. – Ab etwa 16.

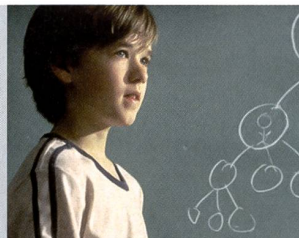
Regie: Jean-Pierre Sinapi; **Buch:** J.-P. Sinapi, Anne-Marie Catois; **Kamera:** Jean-Paul Meurisse; **Schnitt:** Catherine Schwarz; **Besetzung:** Nadia Kaci, Olivier Gourmet, Lionel Abelanski, Chantal Neuwirth, Saïd Taghmaoui, Gérald Thomassin, Julien Boisselier, Jean-Claude Frissung, Isabelle Mazin, François Sinapi u. a.; **Produktion:** F 1999, La Sept arte/Téléciop/Arte France Cinéma, 91 Min.; **Verleih:** Frenetic Films, Zürich.

Schmierfink

Der erste Film, den **Pierce Brosnan** gesehen haben will, soll ausgerechnet der Bond-Streifen «Goldfinger» von 1964 gewesen sein. Damals war Klein-Pierce elf Jahre alt, Ur-Bond Connery immerhin schon 34. Drei weitere Bond-Darsteller hatten noch ihren Auftritt, bis Brosnan dann als schon über Vierzigjähriger endlich die Chance erhielt, den Agenten wieder etwas zu verjüngen. Seine fortgeschrittene Karriere gab ihm dafür die Gelegenheit, der Falle, in die seine Vorgänger tappten, auszuweichen: Brosnan hat darauf geachtet, immer wieder Kontrastchargen zu übernehmen – nicht ganz einfach, wenn man einerseits so unverschämt gut aussieht und andererseits doch über eine etwas eingeschränkte schauspielerische Begabung verfügt. Da hilft nicht zuletzt intelligent eingesetzte Ironie. Mit der John-le-Carré-Verfilmung «The Tailor of Panama» hat er einmal mehr die Chance ergriffen:



Der von ihm gespielte **Andy Osnard** ist ein Schweinebrite, ein abgetakelter Schmier-Bond.



☆☆☆☆☆

Pay It Forward

Wenn jeder, dem er einen Gefallen tut, drei anderen ebenfalls etwas Gutes täte, wäre die Welt bald besser, denkt sich der 12-jährige Trevor, Sohn einer allein erziehenden Alkoholikerin in Las Vegas. So einfach das Konzept, das er seinem Lehrer präsentiert, so schwierig ist die Umsetzung dieser glücksbringenden Formel. «Familientragödie vermischt mit Elementen eines Episodenfilms» lautet das wenig überzeugende Rezept dieses Films, der in einem schamlos sentimentalen Schluss gipfelt. Einziger Lichtblick sind Kevin Spacey und der kleine Haley Joel Osment. – Ab etwa 12.

Regie: Mimi Leder; **Buch:** Leslie Dixon, nach Catherine Ryan Hydes Roman; **Kamera:** Oliver Stapleton; **Schnitt:** David Rosenbloom; **Musik:** Thomas Newman; **Besetzung:** Kevin Spacey, Helen Hunt, Haley Joel Osment, Jay Mohr, James Caviezel, Jon Bon Jovi u. a.; **Produktion:** USA 2000, Warner Bros./Bel-Air/Tapestry, 122 Min.; **Verleih:** Monopole-Pathé Films, Zürich.



☆☆☆☆☆

Proof of Life

Lebenszeichen

Alice und Peter haben einen ernsthaften Ehestreit miteinander. Bevor sich das Paar wieder versöhnen kann, wird Peter von einer Gruppe Guerillakämpfer entführt. Da tritt Ex-Soldat Terry auf den Plan, der Peter retten, sich dabei aber auch in dessen Frau verlieben wird. Basierend auf Berichten eines professionellen Entführungsspezialisten, entwickelt sich der Film zu einer genretypischen Actiongeschichte, in der Alice und Terry manchmal miteinander flirten dürfen. – Ab etwa 16.

→ Kritik S. 37

Regie: Taylor Hackford; **Buch:** Tony Gilroy; **Kamera:** Slawomir Idziak; **Schnitt:** John Smith, Sheldon Kahn; **Musik:** Danny Elfman; **Besetzung:** Meg Ryan, Russell Crowe, David Morse, Pamela Reed, David Caruso, Anthony Heald, Stanley Anderson, Gottfried John, Alun Armstrong, Michael Kitchen u. a.; **Produktion:** USA 2000, Bel-Air/Anvil/Castle Rock, 135 Min.; **Verleih:** Monopole-Pathé Films, Zürich.



★★★★☆

Les rivières pourpres Die purpurnen Flüsse

Der Thriller nach dem Roman von Jean-Christophe Grangé folgt den Ermittlungen zweier Kriminalbeamter nach einem Mordfall in einer Universitätsstadt in den Alpen. Die wenig originelle Geschichte, welche einmal mehr die Dämonie des Nazismus bemüht, kuferte bei Filmen wie «The Silence of the Lambs» oder «Seven» ab. Trotz beachtlichem ästhetischem Aufwand, gepflegter Kameraarbeit und Regie gelingt es nicht, den Film vor der Lächerlichkeit zu retten. Uninspierte Schauspieler tragen das ihrige dazu bei. – Ab etwa 16.

Regie: Mathieu Kassovitz; **Buch:** Jean-Christophe Grangé, Mathieu Kassovitz, nach dem gleichnamigen Roman von J.-Ch. Grangé; **Kamera:** Thierry Arbogast; **Schnitt:** Maryline Monthieux; **Musik:** Bruno Coulais; **Besetzung:** Jean Reno, Vincent Cassel, Nadia Farès, Dominique Sanda, Karim Belhadra, Jean-Pierre Cassel u. a.; **Produktion:** F 2000, Gaumont/Légende/Le Studio Canal+/TF 1, 102 Min.; **Verleih:** Monopole-Pathé Films, Zürich.



★★★★☆

Running Out of Time Aum jin/An zhan

Neu erfunden wird das Kino in dieser ironisch-melancholischen Mischung aus Actionfilm und Buddy-Movie nicht. Ein Vergnügen ist es aber anzusehen, mit welcher souveränen Leichtigkeit Produzent und Regisseur Johnnie To mit den Genre-Konventionen des Hongkong-Kinos spielt. In seinem elegant stilisierten Film macht er aus dem überraschenden Katz-und-Maus-Spiel, in das ein tödlich erkrankter Meistergangster einen seelenverwandten Cop verwickelt, eine berührende Reflexion über Moral, Zeit und Freundschaft. – Ab etwa 14.

Regie: Johnnie To; **Buch:** Laurent Courtiaud, Julien Carbon; **Kamera:** Cheng Siu-keung; **Schnitt:** Chan Chi-wai; **Besetzung:** Andy Lau, Lau Ching-wan, Mung Yo Yo, Waise Lee Chi-hung, Hui Shiu-hung, Lam Suet, Ruby Wong u. a.; **Produktion:** China/Hongkong 1999, Johnnie To, Ka-fai Wai für Milkyway Image, 92 Min.; **Verleih:** Fama Film, Zürich.



★★★★☆

Save the Last Dance

Zu R&B-Rhythmen üben sich Sara und Derek im Hip-Hop und in der Liebe. Der von MTV mitproduzierte Musikfilm besticht weniger durch seine Tanzszenen als vielmehr durch seinen vorurteilslosen Blick auf die Jugendlichen im Schwarzen-Viertel von Chicago. Die haben schlicht andere Prioritäten, als sich mit Gewalt und Drogen das Leben schwer zu machen. Solid inszeniert und mit jungen Schauspielern besetzt, die viel von ihrem Fach verstehen. – Ab etwa 8. → Kritik S. 36

Regie: Thomas Carter; **Buch:** Duane Adler, Cheryl Edwards; **Kamera:** Robbie Greenberg; **Schnitt:** Peter E. Berger; **Musik:** Mark Isham; **Besetzung:** Julia Stiles, Sean Patrick Thomas, Kerry Washington, Fredro Starr, Terry Kinney, Bianca Lawson, Vince Green, Garland Whitt u. a.; **Produktion:** USA 2001, Robert W. Cort, David Madden für MTV/Cort/Madden, 113 Min.; **Verleih:** UIP, Zürich.



★★★★☆

Spot See Spot Run

Der Hund Spot, Held einiger US-amerikanischer Kinderbücher, verkommt in dieser Slapstick-Gangsterfilmparodie auf tiefstem Niveau zum Polizeihund-Helden. Abgebissene Gangster-Hoden, strategisch platzierte Hundekothaufen und andere müde Gags der vulgärsten Sorte lassen schnell die Frage aufkommen, ob Kinder so was wirklich zu schätzen wissen. – Ab etwa 8.

Regie: John Whitesell; **Buch:** George Gallo, Gregory Poirier, Danny Baron, Christian Faber; **Kamera:** John Bartley; **Schnitt:** Cara Silverman; **Musik:** John Debney; **Besetzung:** David Arquette, Michael Clarke Duncan, Leslie Bibb, Joe Viterelli, Angus T. Jones, Steven R. Schirripa, Anthony Anderson, Paul Sorvino u. a.; **Produktion:** USA 2001, NPV Entertainment/Robert Simonds/Village Roadshow/Warner Bros., 94 Min.; **Verleih:** Warner Bros., Zürich.



★★★★☆

The Tailor of Panama Der Schneider von Panama

In der eleganten Verfilmung von John le Carrés ironischem Abgesang auf das Spionage-Genre glänzt Geoffrey Rush als panamaischer Herrenschneider mit Zwang zum Geschichtenerzählen. Er liefert einem abgetakelten Geheimdienst-Agenten (Pierce Brosnan als Anti-Bond) gegen gutes Geld frei erfundene «Informationen» über eine ominöse «stille Opposition» in Panama und damit eine Story, die den Geheimdiensten so gut gefällt, dass diese sie nur zu gerne für wahr halten – und damit Realität werden lassen. – Ab etwa 12.

Regie: John Boorman; **Buch:** Andrew Davies, John le Carré, J. Boorman; **Kamera:** Philippe Rousselot; **Schnitt:** Ron Davis; **Musik:** Shaun Davey; **Besetzung:** Pierce Brosnan, Geoffrey Rush, Jamie Lee Curtis, Brendan Gleeson, Catherine McCormack, Leonor Varela, Harold Pinter u. a.; **Produktion:** GB/Irland 2000, Columbia/Merlin, 109 Min.; **Verleih:** Buena Vista International, Zürich.



★★★★☆

Traffic Traffic – Macht des Kartells

Zwei mexikanische Cops im Sumpf von Politik und Drogenhandel, die Frau eines kalifornischen Grossdealers im Kampf gegen DEA-Agenten, die Tragödie des obersten US-Drogenpolizisten, der durch die Sucht seiner Tochter aus der Bahn geworfen wird: Drei Geschichten, die diese filmische Erkundung der Drogenkriegsfront (die mitten durch die Gesellschaft geht) zu einem vibrierend-dichten Gesellschaftsbild verbindet. Die glänzende Besetzung und der überzeugende Dokudrama-Stil machen die Klischees der Storys fast vergessen. – Ab etwa 14. → Kritik S. 31

Regie: Steven Soderbergh; **Buch:** Stephen Gaghan; **Kamera:** S. Soderbergh (als Peter Andrews); **Schnitt:** Stephen Mirrione, Louise Frogley; **Musik:** Cliff Martinez; **Besetzung:** Michael Douglas, Don Cheadle, Benicio Del Toro, Luis Guzman, Dennis Quaid, Catherine Zeta-Jones u. a.; **Produktion:** USA/D 2000, Bedford Falls, 147 Min.; **Verleih:** Elite Film, Zürich.

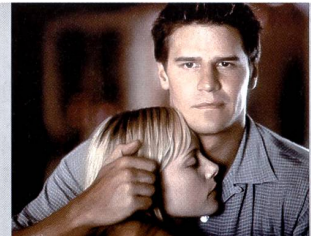


★★★★☆

Der Überfall

Als Clown maskiert, versucht der arbeitslose Andreas in Wien erfolglos einen Supermarkt zu überfallen. Voller Panik flieht er in die nahe Schneiderei, wo Schneider Böckl einen Kunden bedient. Auf der Suche nach Barm hält der nervöse Räuber die beiden mit seiner Waffe in Schach. Es entwickelt sich auf engstem Raum ein tragikomisches Kammerspiel, in dem sich die Grenzen zwischen Täter und Opfer verwischen. Ein köstliches Exempel schwarzen Wiener Humors mit den Kabarettisten Roland Düringer und Josef Hader und dem Burgtheater-Mitglied Joachim Bissmeier. – Ab etwa 16.

Regie: Florian Flicker; **Buch:** Susanne Freund, F. Flicker; **Kamera:** Helmut Pirnat; **Schnitt:** Monika Willi; **Musik:** Sam Auingner, Hannes Strobl; **Besetzung:** Roland Düringer, Josef Hader, Joachim Bissmeier, Ulrike Beimpold, Klaus Ortner, Sonja Romei u. a.; **Produktion:** A 2000, Allegro, 84 Min.; **Verleih:** Xenix Filmdistribution, Zürich.



★★★★☆

Valentine

Ein gnadenloser Killer bringt am Valentinstag eine Reihe von Menschen um. Wie sich herausstellt, wurde er von ihnen einst als Schüler gehänselt und gequält. Ein mehr als überdurchschnittlich unorigineller Slasher-Film, der sich zudem weitaus ernter nimmt als die vorangegangenen erfolgreichen Teenie-Horror-Streifen, auf deren Erfolg er mit seiner Besetzungsliste offensichtlich spekuliert. – Ab etwa 16.

Regie: Jamie Blanks; **Buch:** Donna Powers, Wayne Powers, Gretchen J. Berg, Aaron Harberts; **Kamera:** Rick Bota; **Schnitt:** Steve Mirkovich; **Musik:** Don Davis; **Besetzung:** David Boreanaz, Denise Richards, Marley Shelton, Jessica Capshaw, Jessica Cauffiel, Katherine Heigl, Fulvio Cecere, Daniel Cosgrove, Johnny Whitworth, Hedy Burress u. a.; **Produktion:** USA 2001, NPV Event/Cupid/Village Roadshow/Warner Bros., 96 Min.; **Verleih:** Warner Bros., Zürich.